

## Binnennachfrage treibt Aufschwung in Deutschland\*

In Deutschland hat sich im Lauf des vergangenen Jahres ein binnenwirtschaftlich getriebener Aufschwung entwickelt, der gegenwärtig durch verstärkte Investitionstätigkeit zusätzlichen Schub erhält. Die Fremdfinanzierungskosten der Unternehmen sind aufgrund der sehr niedrigen Zinsen vorteilhaft, und die Absatzperspektiven sind gut: Wegen der fortgesetzten Ausweitung der Beschäftigung und recht deutlicher Lohnzuwächse ist damit zu rechnen, dass die privaten Haushalte ihren Konsum im Prognosezeitraum recht kräftig ausweiten werden. Vom außenwirtschaftlichen Umfeld kommen dagegen nur geringe Impulse. Das Bruttoinlandsprodukt dürfte sowohl im laufenden als auch im kommenden Jahr um 2,0% steigen. Für das Jahr 2014 reicht das 66%-Prognoseintervall von 1,5% bis 2,4%, für das Jahr 2015 von 0,4% bis 3,6%.

Die Finanzpolitik ist im Prognosezeitraum expansiv ausgerichtet. Dies dürfte sich unter anderem in einer deutlichen Ausweitung der öffentlichen Investitionen niederschlagen. Gleichwohl wird sich der gesamtstaatliche Finanzierungssaldo – konjunkturbedingt – leicht verbessern.

Die Risiken für die internationale und auch die deutsche Konjunktur sind vielfältig. Sie reichen von einer möglichen Immobilienkrise in China über nachlassende Konsolidierungsbemühungen einiger Euroraum-Länder bis zu einer Energiekrise, ausgehend von dem russisch-ukrainischen Konflikt oder einem Bürgerkrieg im Irak. Das Hauptrisiko liegt jedoch darin, dass all diese potenziellen Gefahren von den Anlegern an den Kapitalmärkten derzeit offenbar nur schwach eingepreist werden. Sollte die Risikoscheu der Investitionen plötzlich deutlich steigen, wären weltweit erhebliche Finanzmarkt-turbulenzen zu erwarten.

### Arbeitskreis Konjunktur des IWH:

Oliver Holtemöller

([Oliver.Holtemoeller@iwh-halle.de](mailto:Oliver.Holtemoeller@iwh-halle.de))

Hans-Ulrich Brautzsch, Katja Drechsel,

Martina Kämpfe, Konstantin Kiesel, Axel Lindner,

Brigitte Loose, Jan-Christopher Scherer,

Birgit Schultz, Götz Zeddies

### Tabelle:

Gesamtwirtschaftliche Eckdaten der Prognose des IWH für Deutschland in den Jahren 2014 und 2015

	2013	2014	2015
	reale Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %		
private Konsumausgaben	0,9	1,5	2,0
Staatskonsum	0,4	1,1	1,3
Anlageinvestitionen	-0,8	5,1	4,3
Ausrüstungen	-2,4	6,5	7,4
Bauten	-0,2	4,4	2,4
sonstige Anlagen	3,0	3,2	4,5
Vorratsinvestitionen <sup>a</sup>	0,2	0,3	0,0
inländische Verwendung	0,7	2,5	2,3
Außenbeitrag <sup>a</sup>	-0,2	-0,3	-0,2
Exporte	0,9	4,9	5,7
Importe	1,5	6,2	6,8
Bruttoinlandsprodukt	0,4	2,0	2,0
<i>nachrichtlich:</i>			
Welthandel	2,8	3,3	5,0
USA	1,9	2,3	3,0
Euroraum	-0,4	1,0	1,4
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %		
Arbeitsvolumen, geleistet	0,1	0,9	0,5
Tariflöhne je Stunde	2,4	3,1	3,0
Effektivlöhne je Stunde	2,5	2,6	3,2
Lohnstückkosten <sup>b</sup>	1,9	1,5	1,7
Verbraucherpreisindex	1,5	1,3	1,6
	in 1 000 Personen		
Erwerbstätige (Inland)	41 847	42 167	42 424
Arbeitslose <sup>c</sup>	2 950	2 891	2 897
	in %		
Arbeitslosenquote <sup>d</sup>	6,6	6,4	6,4
Arbeitslosenquote BA <sup>e</sup>	6,9	6,7	6,6
	% in Relation zum nominalen Bruttoinlandsprodukt		
Finanzierungssaldo des Staates	0,2	0,3	0,4

<sup>a</sup> Beitrag zur Veränderung des Bruttoinlandsprodukts in Prozentpunkten (Lundberg-Komponente). – <sup>b</sup> Berechnungen des IWH auf Stundenbasis. – <sup>c</sup> Nationale Definition. – <sup>d</sup> Arbeitslose in % der Erwerbspersonen (Inland). – <sup>e</sup> Arbeitslose in % der zivilen Erwerbspersonen (Definition gemäß der Bundesagentur für Arbeit).

Quellen: Statistisches Bundesamt; Eurostat; Bureau of Economic Analysis; ab 2014: Prognose des IWH (Stand: 18.06.2014).

\* Dieser Beitrag gibt die Kurzfassung der IWH-Prognose für Deutschland vom 18. Juni 2014 wieder. Für die Langfassung siehe [Pressemitteilung 16/2014 vom 18. Juni 2014](#).